

Sonderregelung für Hobelware aus Heimischer Fichte/Tanne in Qualität I/II oder A

Für die Produktion unserer Artikel liegen die "Tegernseer Gebräuche" zu Grunde.

Darüber hinaus haben wir die Sortierung wie unten beschrieben leicht modifiziert und behandeln auch gehobeltes Kreuzholz, Rahmen, Latten, Bretter und Dielen wie Hobelware.

- Fest verwachsene Äste dürfen bis 4 cm Durchmesser aufweisen (bei größeren Dimensionen, dem natürlichen Vorkommen entsprechend, teilweise auch größer)
- Vorkommende schwarzen Äste werden vor dem Hobeln eingeleimt
- Ausgebrochene Astteile in der Fläche und im Kantenbereich können vereinzelt vorkommen, werden bei geschliffenen N/F Bretter vorher ausgespachtelt
- Äste dürfen insbesondere bei Leisten die Bruchfestigkeit nicht beeinträchtigen
- Harzgallen dürfen bis 5 cm lang und 5 mm breit sein
- Kleine Risse können vorkommen
- Eine kleine Baumkante kann bei Nut/Feder-Brettern auf der Rückseite vorkommen
- Rückseite kann eine Qualitätsstufe niedriger sein
- Kein Insektenfraß

Die kompletten Tegernseer Gebräuche finden Sie hier: [Tegernseer Gebräuche.PDF](#)

Sonderregelung für Hobelware aus Heimischer Fichte/Tanne in Qualität II/III oder B

Für die Produktion unserer Artikel liegen die "Tegernseer Gebräuche" zu Grunde.

Darüber hinaus haben wir die Sortierung wie unten beschrieben leicht modifiziert und behandeln auch gehobeltes Kreuzholz, Rahmen, Latten, Bretter und Dielen wie Hobelware.

- Fest verwachsene Äste dürfen bis 6 cm Durchmesser aufweisen (bei größeren Dimensionen, dem natürlichen Vorkommen entsprechend, teilweise auch größer)
- Schwarze Äste werden vor dem Hobeln eingeleimt
- Ausgebrochene Äste in der Fläche und im Kantenbereich können vorkommen
- Äste dürfen insbesondere bei Leisten die Bruchfestigkeit nicht beeinträchtigen
- Harzgallen sind zulässig
- Risse können vorkommen
- Eine kleine Baumkante kann bei Nut/Feder-Brettern auf der Rückseite vorkommen
- Kein Insektenfraß auf der Vorderseite (auf Rückseite zulässig)
- Hobelfehler können vorkommen
- Rückseite kann eine Qualitätsstufe niedriger sein

Die kompletten Tegernseer Gebräuche finden Sie hier: [Tegernseer Gebräuche.PDF](#)

Sonderregelung für Hobelware aus Heimischer Lärche in Qualität I/II oder A

Für die Produktion unserer Waren liegen die "Tegernseer Gebräuche" zu Grunde.

Darüber hinaus haben wir die Sortierung wie unten beschrieben leicht modifiziert und behandeln auch gehobeltes Kreuzholz, Rahmen, Latten, Bretter und Dielen wie Hobelware.

Da in den Tegernseer Gebräuchen Nadelhölzer nur allgemein zusammenfassend beschrieben sind, Lärche hingegen holzarttypische Eigenheiten aufweist, sortieren wir nach folgenden Gesichtspunkten.

- Das Splintholz darf vereinzelt leicht farbig sein
- Fest verwachsene Äste dürfen bis 4 cm Durchmesser aufweisen (bei größeren Dimensionen, dem natürlichen Vorkommen entsprechend, teilweise auch größer)
- Schwarze Äste, welche für Lärchenholz typisch sind, werden von uns vor dem Hobeln eingeleimt
- Ausgebrochene Astteile in der Fläche und im Kantenbereich können vereinzelt vorkommen, werden bei geschliffenen N/F Brettern vorher ausgespachtelt
- Äste sollten, insbesondere bei Leisten, die Bruchfestigkeit nicht beeinträchtigen
- Harzgallen dürfen bis 5 cm Länge aufweisen
- Kleine Risse können vorkommen, auf der linken Seite auch über die ganze Länge (lärchentypisch)
- Eine kleine Baumkante kann bei Nut/Feder-Brettern auf der Rückseite vorkommen
- Selten kann Insektenfraß vorkommen
- Rückseite kann eine Qualitätsstufe niedriger sein

Die kompletten Tegernseer Gebräuche finden Sie hier: [Tegernseer Gebräuche.PDF](#)

Sonderregelung für Hobelware aus Europäischer Lärche in Qualität I/III oder A/B

Für die Produktion unserer Ware liegen die "Tegernseer Gebräuche" zu Grunde.
Darüber hinaus behandeln wir auch gehobeltes Kreuzholz, Rahmen, Latten, Bretter und Dielen wie Hobelware.

Da in den Tegernseer Gebräuchen Nadelhölzer allgemein beschrieben sind, die Lärche jedoch von ihrer Natur her bestimmte Eigenheiten aufweist, sortieren wir nach folgenden Merkmalen:

- Das Splintholz darf farbig sein
- Fest verwachsene Äste dürfen bis 6 cm Durchmesser aufweisen (bei größeren Dimensionen, dem natürlichen Vorkommen entsprechend, teilweise auch größer)
- Schwarze Äste, die für das Lärchenholz typisch sind, werden von uns vor dem Hobeln eingeleimt
- Ausgeschlagene Äste und Astteile in der Fläche und im Kantenbereich können vorkommen
- Äste dürfen insbesondere bei Leisten die Bruchfestigkeit nicht beeinträchtigen
- Harzgallen sind zulässig
- Große Risse, bis zu einem Viertel der Länge können vorkommen, auf der linken Seite auch über die ganze Länge
- Eine kleine Baumkante kann bei Nut/Feder-Brettern auf der Rückseite vorkommen
- Insektenfraß kann vorkommen
- Hobelfehler können vorkommen
- Rückseite kann eine Qualitätsstufe niedriger sein

Die kompletten Tegernseer Gebräuche finden Sie hier: [Tegernseer Gebräuche.PDF](#)

Sonderregelung für Hobelware aus Douglasie Qualität I/II

Für die Produktion und Güteklassenbestimmung unserer Artikel sind die "Tegernseer Gebräuche" maßgebend. Darüber hinaus behandeln wir gehobeltes Kreuzholz, Rahmen, Latten, Bretter und Dielen ebenso wie Hobelware.

Da in den Tegernseer Gebräuchen Nadelhölzer nur allgemein zusammenfassend beschrieben sind, Douglasie hingegen holzarttypische Eigenheiten aufweist, sortieren wir nach folgenden Gesichtspunkten:

- Fest verwachsene Äste dürfen bis 4 cm kleinstem Durchmesser aufweisen (bei größeren Dimensionen, dem natürlichen Vorkommen entsprechend auch größer)
- Schwarze Äste werden von uns vor dem Hobeln eingeleimt
- Ausgeschlagene Astteile in der Fläche und im Kantenbereich können vereinzelt vorkommen, werden bei geschliffenen N/F Brettern vorher ausgespachtelt
- Kleine Harzgallen zulässig. Durch vorhergehende Trocknung ist der Harzaustritt weitestgehend auszuschließen
- Kleine Risse und Endrisse können vorkommen
- Eine kleine Baumkante kann bei Nut/Feder-Brettern auf der Rückseite vorkommen

Die kompletten Tegernseer Gebräuche finden Sie hier: [Tegernseer Gebräuche.PDF](#)

Sonderregelung für Hobelware aus Douglasie Qualität I/III

Für die Produktion und Güteklassenbestimmung unserer Artikel sind die "Tegernseer Gebräuche" maßgebend. Darüber hinaus behandeln wir gehobeltes Kreuzholz, Rahmen, Latten, Bretter und Dielen ebenso wie Hobelware.

Da in den Tegernseer Gebräuchen Nadelhölzer nur allgemein zusammenfassend beschrieben sind, Douglasie hingegen holzarttypische Eigenheiten aufweist, sortieren wir nach folgenden Gesichtspunkten:

- Das Splintholz darf vereinzelt leicht farbig sein
- Fest verwachsene Äste dürfen bis 6 cm kleinstem Durchmesser aufweisen (bei größeren Dimensionen, dem natürlichen Vorkommen entsprechend, teilweise auch größer)
- Schwarze Äste werden von uns vor dem Hobeln eingeleimt
- Ausgeschlagene Äste und Astteile in der Fläche und im Kantenbereich können vereinzelt vorkommen
- Äste sollten, insbesondere bei Leisten, die Bruchfestigkeit nicht beeinträchtigen
- Kleine Harzgallen sind zulässig
- Große Risse, bis zu einem Viertel der Länge können vorkommen, auf der linken Seite auch über die ganze Länge
- Eine kleine Baumkante kann bei Nut/Feder-Brettern auf der Rückseite vorkommen
- Selten kann Insektenfraß vorkommen
- Kleine Hobelfehler können vorkommen. Im Bereich der Äste kann nicht ausgeschlossen werden, dass Fasern abstehen

Die kompletten Tegernseer Gebräuche finden Sie hier: [Tegernseer Gebräuche.PDF](#)

Sonderregelung für Hobelware aus Heimischer Kiefer in Qualität I/II

Für die Produktion unserer Waren liegen die "Tegernseer Gebräuche" zu Grunde.

Darüber hinaus haben wir die Sortierung wie unten beschrieben leicht modifiziert und behandeln auch gehobeltes Kreuzholz, Rahmen, Latten, Bretter und Dielen wie Hobelware.

Da in den Tegernseer Gebräuchen Nadelhölzer nur allgemein zusammenfassend beschrieben sind, Kiefer hingegen holzarttypische Eigenheiten aufweist, sortieren wir nach folgenden Gesichtspunkten.

- Das Splintholz darf vereinzelt leicht farbig sein
- Fest verwachsene Äste dürfen bis 6 cm Durchmesser aufweisen (bei größeren Dimensionen, dem natürlichen Vorkommen entsprechend, teilweise auch größer)
- Schwarze Äste, welche fest im Holz sitzen und für Kiefernholz typisch sind, können bis 4 cm Durchmesser aufweisen
- Ausgebrochene Astteile in der Fläche und im Kantenbereich können vereinzelt vorkommen
- Äste sollten, insbesondere bei Leisten, die Bruchfestigkeit nicht beeinträchtigen
- Selten kleine Harzgallen
- Vereinzelt treten Risse bis 30 cm Länge auf
- Eine kleine Baumkante kann bei Nut/Feder-Brettern auf der Rückseite vorkommen
- Vereinzelt sind reparierte bzw. ausgedübelte Stellen möglich
- Rückseite kann eine Qualitätsstufe niedriger sein

Die kompletten Tegernseer Gebräuche finden Sie hier: [Tegernseer Gebräuche.PDF](#)

1. Für sämtliche Lieferungen und Leistungen der Fa. Stefan Ehrenreich GmbH, Weiden, nachfolgend Verkäuferin bzw. Auftragnehmerin genannt, gelten diese Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen.
Wenn und soweit diese Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen keine Regelung treffen, gelten im übrigen die Tegenseer Gebräuche in der jeweils gültigen Fassung, zur Zeit in der Fassung 1985. Diese Tegenseer Gebräuche gelten auch dann, wenn der Kunde nicht Kaufmann ist. Die Verkäuferin/Auftragnehmerin ist bereit, dem Kunden die Tegenseer Gebräuche auf ausdrückliches Verlangen zur Einsicht vorzulegen.
 2. Aufträge werden, wenn sie an Vertreter oder sonstige Bevollmächtigte der Verkäuferin/Auftragnehmerin erteilt worden sind, erst dann wirksam, wenn die Verkäuferin/Auftragnehmerin den Auftrag nicht innerhalb einer Frist von acht Tagen nach dem Eingang des Auftrages bei der Verkäuferin/Auftragnehmerin widerrufen hat.
 3. Für Handelswaren gilt die Sortierung unserer Zulieferanten, soweit wir deren Sortierbezeichnung verwenden, ansonsten die Tegenseer Gebräuche und außerhalb deren Geltungsbereich die jeweiligen DIN-Vorschriften.
 4. Die Preise gelten, wenn nichts anderes festgelegt ist, immer ab Werk, ausschließlich Verpackung, Fracht, Zoll, Anfuhr- und Transportversicherung. Die Preise entsprechen den Kostenverhältnissen zur Zeit der Angebotsabgabe. Sollten sich diese Kostenverhältnisse bis zur vereinbarten Erfüllung des Auftrages wesentlich ändern, insbesondere infolge von Tarifverträgen, behält sich die Verkäuferin/Auftragnehmerin eine Berichtigung des Abschlusspreises vor, soweit der Kunde Kaufmann ist. Ist der Kunde nicht Kaufmann, steht der Verkäuferin/Auftragnehmerin dieses Recht auf Berichtigung zu, wenn die Lieferung der Ware später als vier Monate nach dem Vertragsabschluss geliefert werden soll.
 5. Vereinbarte Termine für Lieferungen und Leistungen werden mit größter Sorgfalt eingehalten. Die Nichteinhaltung von solchen Terminen und Fristen berechtigen den Kunden nur zur Wandelung. Die Wandelung ist erst dann möglich, wenn der Kunde der Verkäuferin/Auftragnehmerin schriftlich eine angemessene Nachfrist verbunden mit der Ablehnungsandrohung für den Fall der Nichteinhaltung der Nachfrist gesetzt hat. Schadensersatzansprüche aus verspäteter Lieferung und Leistung stehen dem Kunden nicht zu, es sei denn, es läge seitens der Verkäuferin/Auftragnehmerin Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit vor.
Ein etwaiger Versand erfolgt ab Werk oder Lager ausschließlich auf Gefahr des Empfängers, auch wenn die Lieferung frei Empfangsort vereinbart ist. Übernahmemeort ist die Verladestelle. Das Entladen des Transportmittels ist ausschließlich Sache des Kunden oder des Empfängers der Ware. Kunde oder Empfänger haben das Entladen umgehend zu ihren Lasten zu besorgen, und zwar auch dann, wenn der Transport mit einem Fahrzeug der Verkäuferin/Auftragnehmerin durchgeführt wird. Bei ge- oder verschlossenen Baustellen hat die Verkäuferin/Auftragnehmerin das Recht, die Lieferung der Ware bestmöglichst auf Kosten und Gefahr des Kunden oder Empfängers vor der Baustelle zu lagern. Bestellungen auf Abruf müssen spätestens 14 Tage vor Bedarf abgerufen werden.
 6. Die Zahlung der Vergütung hat, wenn nichts anderes vereinbart ist, innerhalb von 30 Tagen nach Lieferung oder Abholung der Ware in bar ohne Abzug zu erfolgen. Handelt es sich um Vergütung für Lohnarbeiten, so ist der Betrag sofort nach Zugang der Rechnung in bar ohne Abzug zur Zahlung fällig. Werden diese Zahlungstermine nicht eingehalten, hat die Verkäuferin/Auftragnehmerin das Recht, die bei ihrer Hausbank üblichen Zinsen für ungesicherten Kontokorrentkredit und die Mahnspesen geltend zu machen. Ab Zahlungsverzug hat die Verkäuferin/Auftragnehmerin das Recht, den gesamten Verzugschaden geltend zu machen. Ein Zurückbehaltungsrecht gegen die Vergütungsansprüche der Verkäuferin/Auftragnehmerin ist ausgeschlossen, falls der Kunde ein Kaufmann ist. Die Aufrechnung gegen den Vergütungsanspruch ist nur zulässig mit einer unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Gegenforderung.
 7. Gewährleistung: Holz ist ein Naturstoff, seine naturgegebenen Eigenschaften, Abweichungen und Merkmale sind daher zu beachten. Insbesondere hat der Kunde seine biologischen, physikalischen, hygroskopischen und chemischen Eigenschaften beim Kauf und der Verwendung zu berücksichtigen; wie z.B. Schwinden, Quellen, Reißen, Wölben, Schüsseln bei unterschiedlichen Klima- od. Witterungseinflüssen. Auch verleimte Hölzer verändern sich dann in etwas geringerem Maß als Massivholz. Gegebenenfalls hat der Kunde Rat einzuholen.
Bei Nut- und Federbrettern aus Massivholz dürfen Überstände bis 1,3 mm und bei verleimter Ware bis 0,8 mm vorkommen.
Farbunterschiede, die durch die unterschiedliche Saugfähigkeit des Holzes und durch die chemische Reaktion der Beize mit dem Holz entstehen, sind verfahrensbedingt und begründen keine Mängelhaftung; das gleiche gilt auch für alle anderen Holzimprägnier- und -anstrichmittel.
Aus DIN 68126 wird folgendes vereinbart: Wegen unvermeidlicher Sortierungsfehler dürfen bis zu 5% einer Partie eine Qualitätsstufe schlechter sein. Die Verkäuferin/Auftragnehmerin hat jedoch das Recht, die Vergütung trotzdem nach der besseren Qualitätsstufe zu berechnen.
Keine Gewährleistung wird übernommen für Schäden, die aus nachfolgenden Gründen entstanden sind:
– ungeeignete oder unsachgemäße Lagerung und/oder Verwendung durch den Kunden oder seine Hilfsperson,
– fehlerhafte und/oder unsachgemäße Behandlung der Ware durch den Kunden oder dessen Hilfsperson,
– chemische und/oder chemotechnische Klima- oder Witterungseinflüsse, die infolge Lagerung und/oder Nutzung entstanden sind.
– Eine Gewährleistung entfällt, wenn das Material nicht fachgerecht gelagert, verlegt oder benützt wurde.
- Erfolgt Abholung der Ware durch den Kunden oder seinen Beauftragten, sind spätere Beanstandungen ausgeschlossen.
- Soweit Mängel der Ware gegeben sind, für welche die Verkäuferin/Auftragnehmerin nach den Tegenseer Gebräuchen verantwortlich ist, gilt folgendes:
- a. Soweit es sich um Lagerware des laufenden Programms handelt, steht dem Kunden nur das Recht auf Wandelung zu. Das Recht auf Minderung, Nachbesserung oder Ersatzlieferung ist ausgeschlossen.
 - b. Soweit es sich um keine Lagerware des laufenden Programms handelt, insbesondere um Sonderanfertigungen oder um vom Kunden be- oder verarbeitete und gekappte, oder ver- oder geänderte Ware handelt, hat der Kunde nur das Recht auf Nachbesserung oder Ersatzlieferung. Bei Fehlschlägen dieser Nachbesserung oder Ersatzlieferung hat der Kunde sodann das Recht, Herabsetzung der Vergütung oder, wenn nicht eine Bauleistung Gegenstand der Gewährleistung ist, nach seiner Wahl Rückgängigmachung des Vertrages zu verlangen.
 - c. Der Verkäuferin/Auftragnehmerin zu Lohnarbeiten übergebenes Holz wird mit der üblichen Sorgfalt behandelt. Für Verlust durch Diebstahl, Brand und Verderb und dergleichen wird keine Haftung übernommen, es sei denn, es läge Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Verkäuferin/Auftragnehmerin vor.
Im Falle des Verschuldens der Verkäuferin/Auftragnehmerin haftet diese auf Schadenersatz nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Im übrigen sind alle Schadenersatzansprüche ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere auch dann, wenn auf Wunsch Waren seitens der Verkäuferin/Auftragnehmerin verladen werden und dabei Schäden entstehen.
Alle angegebenen Maße sind nur Zirka-Maße.
Holz ist in seiner Art und Struktur, seinem Wuchs, seinen Ästen und Harzgallen so vielseitig. Deshalb sind Handmuster, Ausstellungsmuster oder Abbildungen immer unverbindlich und nicht für die spätere Lieferung maßgeblich. Dies gilt auch dann, wenn es sich um Nachbestellungen handelt.
Bezüglich der Verantwortlichkeit für Fehler verweisen wir auf § 7 der Tegenseer Gebräuche.
8. Der Kunde hat die Ware sofort nach Übergabe oder Lieferung zu untersuchen und offensichtliche Mängel spätestens innerhalb von 5 Werktagen ab Lieferung der Verkäuferin/Auftragnehmerin schriftlich an deren Geschäftsadresse in Weiden mitzuteilen. Beanstandungen gegenüber Vertretern oder Bevollmächtigten, Fahrern oder Arbeitnehmern der Verkäuferin/Auftragnehmerin genügen nicht und sind unwirksam.
Die Beanstandung ist nur dann wirksam, wenn die behaupteten Mängel in Art und Umfang genau angegeben werden und der Lagerort der Ware mitgeteilt wird. Der Kunde verliert alle Rechte, wenn er trotz Offensichtlichkeit der Mängel die Ware benützt oder verändert.
Im übrigen und soweit hier keine Regelung getroffen ist, gelten die Bestimmungen des § 12 der Tegenseer Gebräuche und zwar auch, soweit es sich um offensichtliche Mängel handelt. Nach § 12 Ziffer i der Tegenseer Gebräuche ist der Kunde insbesondere verpflichtet, die Sendung in jedem Fall in Empfang zu nehmen, abzuladen, sach- und fachgerecht zu behandeln und kostenlos zu lagern.
 9. Der Kunde hat das Recht, der Verkäuferin/Auftragnehmerin nicht benötigte Ware zum Rückkauf anzubieten, wenn die Ware unbeschädigt, un bearbeitet und sich in wiederverkaufsfähigem Zustand befindet. Eine Rückkaufspflicht der Verkäuferin/Auftragnehmerin besteht allerdings nicht, es steht ihr frei, die Ware zurückzunehmen. Die Rücklieferung an den Sitz der Verkäuferin/Auftragnehmerin hat frachtfrei durch den Kunden zu erfolgen. Die Verkäuferin/Auftragnehmerin berechnet dem Kunden für anteilige Frachtkosten, Lagermanipulation, Bürokosten und sonstigen Aufwand einen Pauschalabschlag von 10-20% der Vergütung. Bei Sonderanfertigungen muß je nach Anfall bis zu 10% an Mehrlieferungen und bis zu 10% geringwertige Ware mit abgenommen werden.
 10. Eigentumsvorbehalt:
Die gelieferte Ware bleibt Eigentum der Verkäuferin/Auftragnehmerin, bis der Kunde sämtliche Forderungen der Verkäuferin/Auftragnehmerin aus der gesamten Geschäftsverbindung, insbesondere auch aus einem etwaigen Kontokorrentsaldo, erfüllt hat. Die Verkäuferin/Auftragnehmerin ist verpflichtet, einen Teil der unter Eigentumsvorbehalt stehenden Ware auf Verlangen des Kunden an diesen zu übereignen, wenn der Warenwert der unter Eigentumsvorbehalt stehenden Ware die Forderungen der Verkäuferin/Auftragnehmerin einschließlich Zinsen und Kosten um 60% übersteigt.
Der Kunde tritt hiermit seine gegenwärtigen und künftigen Vergütungsansprüche gegen Dritte aus der Veräußerung der von der Verkäuferin/Auftragnehmerin übernommenen Ware zur Sicherheit erfüllungshalber an die Verkäuferin/Auftragnehmerin ab. Die Verkäuferin/Auftragnehmerin hat das Recht, diese Abtretung dem Dritten gegenüber offenzulegen. Der Kunde ist verpflichtet, die ladungsfähige Anschrift des Dritten auf Verlangen der Verkäuferin/Auftragnehmerin sofort bekanntzugeben. Die Verkäuferin/Auftragnehmerin legt diese Abtretung erst offen, wenn der Kunde seinen Verpflichtungen gegenüber der Verkäuferin/Auftragnehmerin nicht nachkommt.
 11. Der Erfüllungsort bestimmt sich nach § 2 der Tegenseer Gebräuche.
 12. Soweit es sich bei dem Kunden um einen Vollkaufmann handelt, wird hiermit als Gerichtsstand das für den Sitz der Verkäuferin/Auftragnehmerin zuständige Gericht vereinbart.
 13. Sollte eine dieser Bestimmungen unwirksam sein, wird die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Soweit die Tegenseer Gebräuche eine Regelung enthalten, welche der unwirksamen Bestimmung entspricht, gilt die Regel der Tegenseer Gebräuche.

